



A b e n d =

Z e i t u n g.

179.

M i t t w o c h e, a m 27. J u l i 1836.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

### Die Belagerung von Jerusalem.

(Fortsetzung.)

Als Jose den Garten erreichte und im Begriff war, durch die Thür zu schreiten, hielt er den Fuß zurück, um nochmals sich recht herzlich über das Gelingen seiner Unternehmung zu freuen. Er küßte sich die eine Hand, welche er frei hatte, denn mit der andern hielt er wie immer den Sack auf den Schultern fest, pries im Stillen seine Gewandtheit und sein gutes Glück und nun trat er ein.

Es ist wunderbar, — flüsterte er — daß mich Löwe noch nicht bemerkt; der muß auf beiden Ohren liegen. Der Hund wird vor Freuden heulen, wenn er mich wegkriegt.

Als aber Löwe sich selbst dann, als er in den Hof kam, noch nicht hören ließ, währte es Jose zu lang; er ging zur Hütte hin und rief. Aber der Hund antwortete nicht und die Hütte war leer. Das fiel ihm auf. Er begriff nicht, wohin das Thier gekommen seyn sollte, trat in's Haus und legte seine Last ab. Weil es zu spät in der Nacht war und Jose niemanden im Schlafe stören wollte, war er im Begriff, sich auf sein Bett zu werfen und den Morgen zu erwarten, als Nathan, eine Ampel in der Hand, bleich und mit einem Gesichte, welchem man ein betroffenes Unheil ansehen konnte, herzutrat. Herr und Diener erschrafen vor einander.

Jose, Du bist es? sprach Nathan.

Was ist Dir geschehen? Wie siehst Du so blaß und entsetzt aus? fragte der Diener.

Weißt Du es nicht? — antwortete der Herr —

Nein, ich glaubte nie daran, daß Du mich betrogen hättest, Du weißt es nicht. Komm zu Debora.

Jose folgte ihm in das Gemach, wo sich die Mutter Judith's befand. Sie lag halb, halb saß sie auf dem Polster und starrte die Eintretenden an.

Bringt er Kunde? Wirst Du mir Nachricht geben von meinem Kinde?

Ist Judith etwas zugestoßen? Was ist ihr begegnet? Wo ist sie? rief Jose mit dem Ausdrücke des größten Schreckens.

Seit gestern Abend ist sie verschwunden. Sie ging in den Garten, als die Dämmerung eingebrochen war, und kehrte nicht zurück. Wir riefen ihr, wir suchten sie — nirgends war sie zu finden, keine Spur zu entdecken, welche uns auf irgend eine Vermuthung gebracht hätte, als ein Kästchen aus Ebenholz gefertigt und mit goldenen Ecken geziert, welches wir heut unter Judith's Sachen hervor zogen. Auf ihm stehen Aemilius und Judith's Namen mit griechischen Buchstaben geschrieben —

Ich kenne das Kästchen; auch den Inhalt! — unterbrach Jose Nathan's Mittheilungen — Es ist vom Quästor Sextus Aemilius Rufus; allein dieser ist unschuldig an dem Verbrechen, ich komme von ihm. Wie wäre es auch möglich! Nein, der Römer weiß nichts von dieser That. Man hat Judith mit Gewalt fortgerissen, der Hund wird ihr gefolgt seyn — wenn ich nur den zu sehen bekäme.

Aber was hat meine Tochter mit dem heidnischen Krieger zu thun, mit dem Feinde ihres Volkes und Glaubens?